

Nº

BIBLIOTECH LADINA
URTIJÉI

M 37

Prim an. (1. Jahrgang).

C'amik di Ladins.

Innsbruck, am 15. Juni 1905.



UNION DI LADINS DE GHERDÉINA
Bibliotech-Cesa di Ladins
I - 29046 URTIJÉI

Nummer 3.

Der Ladinerfreund.

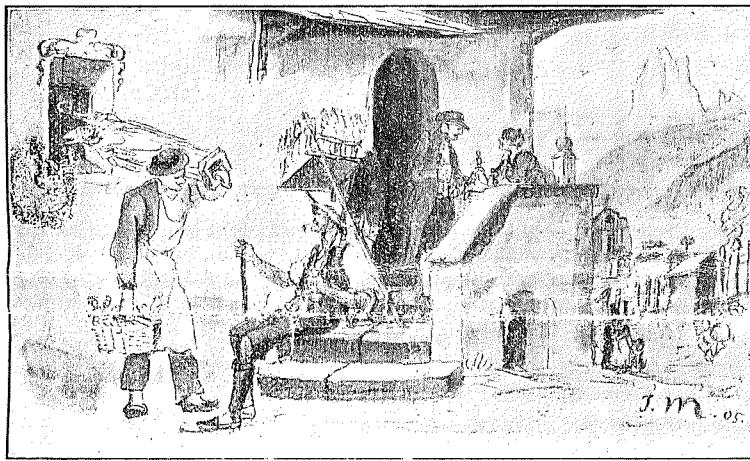
Erste ladinische Zeitung.

„Der Ladinerfreund“ („Lamik di Ladins“) ist die erste Zeitung in der rätoromanischen Mundart der Dolomiten-Ladiner Tirols und kostet ganzjährig (12 Nummern) 5 Kronen (bezw. 5 Mark, 7 Francs, 7 Lire). — Geschäftsanzeigen werden billigst berechnet; bei öfterem Einschalten bedeutende Ermäßigung. — Man bestellt den „Ladinerfreund“ entweder direkt beim Herausgeber Wihl. Moroder in Innsbruck, Leopoldstraße 42, oder in irgend einer Buchhandlung. Spezielle Vertretungen haben übernommen: J. Kaltschmid, Zeitungsverschleiß, Innsbruck, „Deutsche Buchhandlung“ in Bozen und S. Pötzlberger in Meran.

NB. Pronúnzia: č — tsch, ġ — dsch, š — sch (stärk) j — sch (lesier), gn — ni, n — ng, ē i è — e davièrt, é — e sklut.

NB. Lies: č — tsch, ġ — dseh, š — sch (schart), j — sch (weich; franz. j.), gn — ni, n — ng, ē und è — offenes e, é — geschlossenes e.

Val de Gerdéina.



Urtešei, ai 2 de juni. Daq oto di ai metù maij koi mures per sgrandì la dliesa, ke vén fač de beton i lames de fièr danter-ite. Per kešt an vén me finèda la pert de sott. Paumoäster íe segnour Alois Gstrein de Persenon, L fundamënt dla vedla dliesa foa stat metù ai 26 d'auril l'an 1793. Paumoäster foa ntlauta Blasius Abenthum. — 'nkstadi

fossi tost sezedù na gràn dešgrazia. 'n to de kanal dal'ega íe tuma ite ntaq 1 laur. Jan-Angul dl Fumè íe ruvà sotta n grum de tiera i saš i s'a rott tramedoi la gámes. N'auter laurant s'a gapà n graq sass sul piet i foss desegur šta via, še-l ne foss šuel uni dlibra da autri lauranç. — La temperatura l mëns de mèi foa — ratèda a mezora — 9 gradi Celsius de čaut; 1 di plu čaut íe stat l 31 kon 21 gradi i mez da la doi domesdi, 1 plu frëit l 24 kon doi gradi i mez dala 7 da duman; pluët a-l 19 dis, 1 plu ai 16.

Sant Ueder, ai 5. de juni. 'n dadumaq de danšuda bel da no di; i lëjs dut n floura, i prèi dut plèn de čofes šik-l plu bel verzoq, la rondules taia čantaq ora per l'aria i se špaza a fe si kóes sotta tei vedli pigüei i tèc ite o nçe ti portes dla česes. Ma nçe la jént laura bel flaisig i koq n drë note: tlo vén fabrika česes níeves, ilo kunça se vèc ki Piz už dat plèn de lauranç ke ronça a mèter jà l'ega, s'z prie obla la taué di setoures i dantur ite duduq tost n čig o n iodler i datrai nçe i kolpes de koi ke šklupetëia saš; do štradoq su pasa la vačes da mont koq si čampanes i čampanèlls sunaq te uni sort de toni, daq ora kèles de Bredles, po kèles dl Ingromm i de Cadinat al pe de Sasslong. A nous jént sempla su te nostra valèda auta se feš mèfui na tel mušika i n tel di de daqšuda plèn de vivanda do n dinviern long i mort plu legrëzia ke la fuera i i vič dla zitù. — I primes dis de juni foa l segnour bezirkshauptmann de Bulsan klo a la fe ora per via dl telefon, ke dess uni metù da santa Maria fina Pruka i da Urtešei a Caštell. Perdrët íel me da se fe marvúcia kej ne na bel pensa da gut a na tel roba taq komota.

Feuilleton.

Die weißen Berge.

Ein Märchen aus der Alpenwelt

von

Karl Felix Wolff (Bozen).

(Nach einer alten ladinischen Sage).

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Wochen waren schon vergangen, seitdem der Königssohn zum letzten Male einen Menschen gesehen und zum letzten Mal ein Wort gesprochen hatte. Da wurde er gegen Abend in einem geröllbesäten Talschlüß vom Gewitter überrascht und mußte in eine Höhle flüchten. In derselben traf er einen seltsamen kleinen Mann, kaum drei Schuh hoch, aber mit langem Bart und ernstem Gesichte und einer goldenen Krone auf dem Haupt. Der Prinz sprach das Mäunchen an und erkannte bald, daß er einen Leidensgefährten gefunden hatte; denn was der kleine Mann mit der goldenen Krone von seinem Schiksale erzählte, das klang gar hart und traurig. Der kleine Mann war nämlich der König der Salvangs;¹⁾ seit unvordenlichen Zeiten bewohnten dieselben ein schönes Reich im fernen Osten. Als das

Reich seine höchste Blüte erreicht hatte und so viel Einwohner zählte, wie eine große Waldung Blätter, da machte fremdes Kriegsvolk einen feindlichen Einfall, verwüstete Alles mit Feuer und Schwert und tötete in langen Kämpfen so viele von den Salvangs, daß die Überlebenden endlich aus ihrem Heimatlande flüchten mußten. Nun zog der König mit dem Reste seines Volkes von einem Nachbarreiche ins andere und bat, man möge ihm einen Berg oder einen Sumpf oder sonst irgend ein Stück Land überlassen, damit seine Leute sich darauf ansiedeln könnten. Aber kein Fürst wollte davon etwas hören, überall wurden die Salvangs mit Hohn hinausgewiesen. Endlich fanden sie in einem entfernten Lande Unterkommen, mußten sich aber zu so schweren Arbeiten verpflichten, daß Viele dabei starben und Andere flüchtig wurden, um das Elend ihrer Brüder nicht länger mit anzusehen zu müssen; so auch der König. — Nachdem er das erzählt hatte, seufzte der kleine Mann und meinte, es gebe wohl kein unglücklicheres Geschöpf als einen Fürsten, dessen ganzes Volk zu Grunde gehe und der nichts dagegen tun könne.

Auch der Prinz erkannte teilnehmend an, daß ein hartes Geschick den Zwerkgönig betroffen habe, bemerkte jedoch, sein eigenes Los sei nicht minder grausam und trug seine Leidensgeschichte vor. Anfangs hörte der Zwerkgönig mit trübem Blicke zu, aber allmählig erholtet sich sein Gesicht, zuletzt lächelte er ganz vergnügt und als der Prinz, dem dies entgangen war, geendigt hatte, da sprang der kleine Mann auf, schlug

die Hände zusammen und rief mit jubelndem Tone: Prinz, freue dich, jetzt sind wir Beide gerettet! — Ob dieses unerwarteten Ausrufs sah der Prinz den Kleinen beinahe erschrocken an und dachte nichts anders, als daß derselbe den Verstand verloren habe. Allein der Zwerkgönig hatte nicht ohne Grund gesprochen und begann nun seine Ansicht klar und deutlich auseinander zu setzen. Er meinte, die Prinzessin habe nur deshalb in ihre Heimat zurückkehren müssen, weil ein lichtgewohntes Mondkind den Anblick schwarzer Felsen auf die Dauer nicht ertragen könne; wenn die Berge des Alpenreiches dieselbe helle Farbe trügen, wie jene auf dem Monde, so wäre die Prinzessin nimmermehr von Heimweh befallen worden; nun seien aber die kleinen Salvangs findige und geschickte Leute und sie wollten sich gerne verpflichten, unzählige dunkle Hochgipfel von oben bis unten mit dem Weiß der Mondlandschaft zu bekleiden, falls sie vom Könige dieses Alpenreiches die Erlaubnis erhielten, daselbst für alle Zeiten unbefestigt wohnen zu dürfen; auf solche Weise könne Beiden geholfen werden, dem Prinzen und dem Volk der Zwerge.

Bald staunend, bald ungläubig hatte der Prinz dieser verheisungsvollen Rede gelauscht und nun bemerkte er, es würde ihm wohl nicht schwer fallen, den Salvangs die Erlaubnis zum Aufenthalte im Reiche zu erwirken, allein er begreife nicht, wie dieselben es anfangen wollten, eine dunkle Bergwand weiß zu machen. Da lächelte der Zwerkgönig überlegen und meinte, der Prinz möge dieserthalben beruhigt sein, denn die Zwerge

¹⁾ Anm.: ladinisch; bedeutet Höhlenbewohner, Waldmenschen.

Grödental.

Ortseit, den 2. Juni. Vor 8 Tagen wurde mit den Grundmauern zur Kirchenvergrößerung begonnen, die aus Beton mit Eisenstabeinlagen gemacht werden. Für dieses Jahr wird bloß der südliche Teil fertiggestellt werden. Baumeister ist Herr Alois Gstrein aus Brixen. Die Grundsteinlegung der alten Kirche fand am 26. April 1793 statt. Der damalige Baumeister war Blasius Abenthum. — Vor einigen Tagen wäre bald ein großes Unglück passiert. Ein Stück Kanal bei der (neuen) Wasserleitung fiel während der Arbeit ein. Johann Engel Runggaldier, Strickmeisterhofer, geriet hiebei unter einem Haufen Erde und Steine und brach sich beide Beine. Einem anderen Arbeiter fiel ein großer Stein auf die Brust. Er wäre gewiß elend zu Grunde gegangen, wenn er nicht sofort von Mitarbeitern gerettet worden wäre. — Die Durchschnittstemperatur im Monat Mai betrug 9 Grad Celsius; der wärmste Tag war der 31. mit 21½ Grade um 2 Uhr nachmittag, der kälteste der 24. mit 2½ Grade um 7 Uhr morgens; geregnet hat es 19 Tage, am stärksten am 16.

St. Ulrich, den 5. Juni. Ein unsagbar schöner Frühlingsmorgen; die Bäume in voller Blüte, die Wiesen voll blühter Blumen dem schönsten Garten gleich, die Schwalben segeln zwitschernd durch die Lüfte und bilden sich unter alten Söllern und Dächern, oder auch in den Vorhausräumen (Laben) der Häuser ihre Nester zu bauen. Aber auch die Menschen arbeiten schön fleißig und mit großer Hast und Eile: da werden neue Häuser gebaut, dort Dächer geflickt, in Oberwinkel wimmelt's von Arbeitern, die an der Wasserleitung graben, auf den Wiesen pfeift die Sense der Männer und dazwischen hört man bald einen Jauchzer, bald einen Jodler und ab und zu die Schüsse der Steinbrucharbeiter; der Dorfstraße entlang zieht das Almvieh unter dem Klang seiner verschiedentönigen Schellen und Glocken zur Almweide, voraus jenes von Proglos, dann die Ingramm-Senne und die von Kadnat am Fuße des Langkofel. Uns einfachen Naturmenschen in unserem Hochtal macht halt eine solche Musik und ein solcher Frühlingstag voll Leben nach einem langen und toten Winter mehr Freude als der Lärm und die Lustbarkeiten der Stadt. — Anfangs Juni war der Herr Bezirkshauptmann von Bozen wegen Errichtung einer Telephonleitung von Wolkenstein bis Waidbruck und von St. Ulrich nach Kastelruth hier. Eigentlich muß man sich wundern, daß nicht schon lange an die Einführung einer solchen Bequemlichkeit gedacht wurde.

Dla ìte.

Santa Krístina. 'n musikonten da Dla-ìte m'a mandà kiš vers:

hatten schon Schwereres zu Stande gebracht. Nun zauderte der Prinz nicht länger und forderte den kleinen Maun auf, sich mit ihm zu Hofe zu begeben. Der Salvang war des zufrieden und weil auch das Unwetter nachgelassen hatte, so verließen sie unverweilt die Höhle und machten sich gemeinsam auf den Weg. Zwei Tage lang mußten sie durch menschenleere Einöden wandern, bis sie endlich ins Haupttal kamen und das Schloß erreichten.

Der alte König zeigte sich sehr erfreut über die Rückkehr seines Sohnes, allein die Wünsche, welche dieser und dessen kleiner Begleiter vorbrachten, muteten den Herrscher seltsam an. Das Aussehen der Felsgipfel hielt er für belanglos, doch glaubte er die Einwanderung eines fremden Volkes nicht zugeben zu dürfen; erst als der Fürst der Salvangs erklärte, dieselben würden niemals auf die üppigen Talgründe und Wiesen und Äcker Anspruch erheben, sondern sich mit dem Aufenthalte in den Wäldern und Felswildnissen begnügen, da gaben der Alpenkönig und seine Räte ihre Zustimmung. Das Übereinkommen wurde verbrieft und beide Teile schworen, es getreulich einzuhalten.

Frohlockend reiste der Zwergkönig unverzüglich wieder ab, um sein schwergeprüftes Volk aufzusuchen und denselben die gute Nachricht zu überbringen. Einige Tage später sah man die abgehärmten kleinen Leute in langen Zügen am Reichsgrenzen überschreiten und sich den Hochbergen zuwenden. Nachdem sie im Geklüft, hinter Wasserfällen und unter Überhängen ihrer Behausungen gewählt hatten, ließ der Zwergkönig dem Prinzen mitteilen, daß die Salvangs am nächsten Abend mit ihrer vertragsmäßig übernommenen Arbeit beginnen würden. Der Prinz, welcher seine erwartungsvolle Ungeduld kaum zu bemeistern vermochte, wurde gleichwohl von Zweifeln geplagt, denn es schien ihm unglaublich, daß die Zwerge ihre Aufgabe lösen könnten. Er begab sich auf einen der höchsten Berggipfel und wartete den Abend ab. Kaum war der Mond aufgegangen, so erschienen sieben Salvangs, die sich in einem Kreise aufstellten und aufgingen, allerhand seltsame, haschende Griffe zu tun; die kleinen Hände fuhren durcheinander, wie die Wellen eines Sturzbaches. Staunend gewahrte der Prinz dieses Treiben; endlich frug er die

Männchen, was sie denn damit bezweckten. Darauf erwiederten sie, daß sie im Begriffe seien, das Mondlicht zu spüren; und richtig — nach einiger Zeit wurde im Mittelpunkte des Kreises ein Knäuel sichtbar, der einen milden, aber andauernden Glanz ausstrahlte. Emsig arbeiteten die Zwerge: der Knäuel wuchs und ward zu einem großen Bündel. Unverwandt schaute der Prinz den sieben fleißigen Leutchen zu, während er am Sonntag, den 28. Mai, in einem Gasthause sehr viel Schläge erhalten haben, aber wahrscheinlicher erlag er wohl nur einem Schlag-anfalle.

Am nächsten Morgen wollte in den Tälern unten niemand seinen Augen trauen, denn die Ringsum aufragenden, ehemal so finstern Hochzinnen sahen jetzt ganz bleich aus und ihre helle Farbe stand in seltsamen Gegensätzen zu dem schwarz gebliebenen Berggewirre jenseits der Landesgrenzen; während einer einzigen Nacht hatten die Zwerge sämtliche Felsgipfel des Reiches mit dem Weiß der Mondlandschaft überzogen.

Als der Prinz hochbefriedigt im Schlosse eintrat, wurde ihm ein Bote vorgeführt, welcher eine traurige Nachricht zu überbringen hatte. Der Mondkönig ließ dem Prinzen mitteilen, daß die Prinzessin lebensgefährlich erkrankt sei und den Wunsch ausgedrückt habe, noch einmal ihren Gemahl zu sehen. Der Prinz entgegnete kein Wort, als der Bote aber abreiste, war der Prinz

Sëñ iel pa presjúebia dai andli,
Mutañs, po furnideve bel
Dut pléines de pintes i zandli
I de séida luçent 'n gurmel.

Taj bëñ i mutoñs k'la mutañs
Ašpieta bel ért sunj k's di
Ma l'íepa te n'áuta dla mans
Dan porta, k'el sëi da ve di.

Santa Maria te Selva. Ai prim de kës mëns íe uni gapà sotta-l trói, ke möina da Kurvëies via i tisler Mathie Kasslater dl Plotsch, ke mančòa bel plu dís, mort. Sie ke íe sta la gaña de si mort, ne saj propi da di; sike jënt konta, dëss-l s'avëi gapà la dumëgna (ai 28 de mëi) te na ustaría zeke grum de strikes, ma plu segur i arà dat l bot.

Unóures nüeves a un de Selva a Viena. Monsignor Dr. Anton Perathoner da Fusel, kaplañ dla kourt a Viena i rektor dl ištítut Frytaném, íe deventà sëñ „Oberhofkaplan“ i „kaiserlicher Zeremoniär“.

St. Christina und Wolkenstein.

St. Christina. Ein Mitglied der Christeiner Musikkapelle über sandte mir folgendes Gedicht:

(Freie deutsche Übersetzung).

Der Antlastag¹⁾ ist nicht mehr weit, Vielmehr noch als das letzte Jahr Auf Mädchen, ziehet schön euch an, Ist auf das nahe Fest erfreut Mit Bändern, Spitzten ziert den Leib, Die brave Musikantenschar Und legt die seidne Schürze an. Mit ihrem schönen, neuen Kleid²⁾.

Sowohl die Burchen, wie die Mädchen Warten hart auf diesen Tag, Etwas stolz darf sie auch sein, Doch er ist im Handumdrehen Ihre Weisen lang schon ein; Denn sie lernte gar so fleißig Vor der Tür, daß ich's euch sag.

Unsere Frau im Walde (Wolkenstein). Am 1. dieses Monats fand man unterhalb dem Steig von Kurvoi den Tischler Mathias Käßlater, der schon mehrere Tage abging, als Leiche. Über die Todesursache läßt sich nichts Bestimmtes sagen; wie die Lente erzählen, soll er am Sonntag, den 28. Mai, in einem Gasthause sehr viel Schläge erhalten haben, aber wahrscheinlicher erlag er wohl nur einem Schlag-anfalle.

¹⁾ Frohleichtnamstag.

²⁾ Die Musikanten werden am Frohleichtnamstag zum erstenmal in Tirolertracht erscheinen.

sein Begleiter. Kaum auf dem Munde angekommen, eilten sie dem schimmernden königlichen Schlösse zu. Jim Vorsaale sagte man dem Prinzen, daß seine Gemahlin dem Tode nahe sei; allein er stürzte zu ihr hinein und rief ihr zu, sie dürfe nicht sterben — jetzt wo alles Leid ein Ende habe; die Felsengipfel seines Reiches glänzten wie die Mondberge; sie müsse wieder mit ihm auf die Erde kommen; er habe eine weiße Welt für sie vorbereitet, wo sie sich nie mehr in Lichtsehnsucht verzehren werde, denn jeder seiner heimatlichen Hochzinnen sei zu einer steinernen Flamme geworden, die leuchtend in die Wolken lodre.

Diese hoffnungsfrohen, glückverheißenen Worte weckten von Neuem die Lebensgeister der Prinzessin und bald zeigte sich's, daß sie ihrer Genesung entgegenging. Schon nach kurzer Zeit konnte der Prinz seine Gemahlin auf die Erde zurückführen. Und wie freudig staunte die dem Tode entrissene Fürstin, als sie die glanzdurchwogte Landschaft sah: der lachende Alpengarten vereinigte in seinen weißen Felsen, grünen Wiesen und bunten Blumen die lichten Gefilde des Mondes mit der reichen Farbenbracht der Erde. Nie wieder wurde die Mondtochter von Heimweh erfaßt, denn nun war es ja in dem Reich der weißen Berge schöner als in ihrer Heimat.

So blieb es und die kleinen Männer, die das große Werk geschaffen hatten, genossen hohes Ansehen und wurden überall gern gelitten. Der Prinz und seine Gemahlin aber lebten glücklich viele Jahre lang.

* * *

Die weißen Berge stehen heute noch und man nennt sie die Dolomiten. Das Königreich als solches ist längst zerfallen, doch die Salvangs häusern jetzt noch in den Felswildnissen und Wäldern.

Aber nicht nur ein zauberhafter Glanz haftet noch immer an den weißen Hochzinnen, auch das tiefe Heimweh jener Mondprinzessin geht noch von ihnen aus: denn wer einmal unter ihnen geweilt, den zieht ein namenloses Sehnen immer wieder zu den Wundern der lichtumgürteten Dolomiten.

Neue Auszeichnung eines Wolkensteiners in Wien. Monsignore Dr. Anton Perathoner (von Fusel in Wolkenstein gebürtig), Hofkaplan in Wien und Rector des Phrytaneums, wurde jetzt zum Oberhofkaplan und kaiserlichen Zeremoniär ernannt.

La val di Badiòc.



Či ke m'a porté la trogra badiòta.

(Novites da sura col maladöt). Daq valgūn édemes e tomé a gni a časa da Korvara verso Peskosta n te pur vedl de 75 agn, kēj i diš Mène dl Pintr, tla gran ega. Al fóssa sigu sté andato, mo per fortuna la odu n certo Sepl de Víso Parača Kostamolling tomaq ite e la čamo trad fora vi. — A uj, ke guiva dal laur da Mitterolang, i el tomè l'kstadé fora da pont da bos si kufer koj guant i uj brao tok de čočo te l'ega. Šod dl čočo sén kē al é taq čér. — L'ega da Korvara jèa l'kstadí a forza de plový drétt grana i a šbergé doi ponč. Al ea ormai imposibil a pasé kon menada da čaval o kon bestiam.

Ladinia de sura, Saq Čašan. L 22 de mà e mort kilò Karlo Kostner in etè de 64 agn. Al e n fré dl segnur Luis Kostner, plovaq a Trins da-impro da Steinach. — A Dietenheim e mort Walburga Huber, nata Pörnbacher ke e stada diš agn estira da Korvara e ke fo rešpetada da ki dl pais e dai forestis.

Badia. L 2 de mà el sté porté solenemanter indo la santa imágnine dla santa Kruš al so post. L 9 de jügn el sté la pruma prozeſſiun da saq Čašan so ala santa Kruš. — L 19 de mà el mort a saq Linert l'osti Mariangl Crafonara in etè de 28 agn. Al fo l'om plo gaièrt de Badia, mo la mort e stada impo plö gaièrda. I Schiizeri e i pompieri la akompagné ala fóssa.

Ladinia de sott. Maréo, ai 8 de jügn. La sešta adunanza dla sozieté de S. Cäcilie e gnüda tegnida ai 18 de mà a S. Martij kon graj solennité. I sis chori dla bakéta kon plü de nünanta čantarijs, sedes prei, oramai düt i maestri de skóra i plü signori dal todesk öte à tut pert a kostá bella festa. L'adunanza a moštře kotaq trep k'an derza fora, se i čantarijs vijina danter ei i koi kapichori i kis nido koi prei. Čamó n bell diolaj a Pire Videsott, ko a arjigné nte buq past aq priš taq bas i ai signors ploajs, kapolagn i a düt i atri, ko a porte pro por tegni kel bell dö. — Le „Bauernbund“ a inče tla komun de Maréo tröc mëmbri. Le „Bauernbund“ e por i paurs dör val d'ütl i plü tröc membri kal a i plü k'al po fa, mo la politika dëssl laše ia i visiné koi atri. — Sök'i atri agn fol inče kest an gnü fat l merteš daq l'aszenza la solita prozeſſiun alla Pli de Maréo. Ilò ujs albü okasiun dö aldi les bunes čampanes nöies. Te dlsia e i Maroi propi arjigná ite dör buq. L maiú kuststückl sarà bëj l'ora de čampanil, ke bat i kerč sün dues čampanes e va zénza — zagri.

Plan de Maréo, (S. Vigil). L tämp e buq, čamp e pré dött n flú; jént laora e salta dešk'al alda. I paurs kondüs sén demez la časa da lunč a la paſtura; la mašuq vén romanàda e dortorada indertura. — Daq valgūnes edemes el mort Seppl Obex, paur da Garsuq, ko e sté plü agn om de komuq. Lunč i lerk ea le Garsuq konešü kome n kapazo šuzer.

Pikolin. Da öte da Preromaq regoléiuq la Gader; aq mazza faleri. Al fos bëj dör buq, še unis inče fa valk kola štrada de Maréo, sén kal fos l plü bel tämp da ingaré. — Do „l'amik di Ladijs“ aq kilò damané tröp e l'a salüde kon gran ligrezza. Speruq k'al vegni tegni te vigni familia.

Gadertal (Enneberg).

Was mir die Enneberger Bötin gebracht hat.

Neuigkeiten von oberhalb dem Hexenbühel (d. h. Corvara, Pescosta und Colfuschk). Vor einigen Wochen fiel auf dem Heimwege von Corvara gegen Pescosta ein armer, 75jähriger Greis, Dominikus Pinter mit Namen, in die Gader. Er wäre gewiß zugrunde gegangen, doch zum Glück sah ihn ein gewisser Josef Kostamolling hineinfallen und konnte ihn noch lebendig herausziehen. — Einem Ladiner, der von der Arbeit in Mitterolang wieder heimging, fiel ein Koffer mit Kleidern und einem schönen Stück Speck ins Wasser. Schade

um den Speck, der jetzt so teuer ist. — Die Gader ging jüngst infolge der Regengüsse sehr hoch und hat zwei Brücken weggerissen. Der Wagenverkehr und der Viehtrieb waren nahezu ein Ding der Unmöglichkeit geworden.

Oberladinien. St. Kassian. Am 22. Mai starb hier Karl Kostner im Alter von 64 Jahren, ein Bruder des Hochw. Herrn Pfarrers von Trins bei Steinach, Alois Kostner. — In Dietenheim starb Walburga Huber geb. Pörnbacher, die 10 Jahre Wirtin in Korvara war und von Einheimischen wie Fremden geschätzt war.

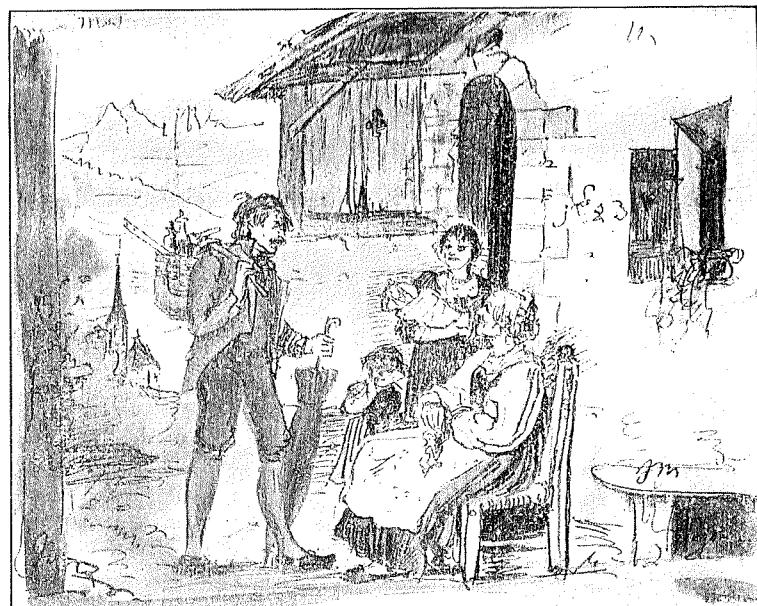
Abtei. Am 2. Mai wurde in feierlichster Weise das hl. Gnadenbild nach hl. Kreuz zurückgetragen. Am 9. Juni fand die erste Wallfahrt von St. Kassian aus statt. — Am 19. Mai starb zu St. Leonhard der Wirt Maria Engel Crafonara im 28sten Lebensalter. Er war der stärkste Mann von Abtei, doch der Tod ist noch stärker gewesen. Die Schützen und die Feuerwehr begleiteten ihn zu Grabe.

Unterladinien. Enneberg, den 8. Juni. Die sechste Versammlung des heil. Cäcilienvereines wurde am 18. Mai in St. Martin mit großer Feierlichkeit abgehalten. Die sechs Chöre des Bezirkes mit mehr als 90 Sängern, sechs Priestern, nahezu alle Schullehrer und mehrere Herren aus der deutschen Nachbarschaft nahmen an diesem schönen Feste teil. Die Versammlung hat bewiesen, wieviel man erreicht, wenn die Sänger unter sich und mit den Chorleitern und diese mit den Priestern gut auskommen. Noch ein schönes „Gott lohn es“ dem Herrn Peter Videsott, der ein so vorzügliches Mahl zu einem so niederen Preise herstellte, und auch den Herren Pfarrern, Kooperatoren und allen andern, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben. — Der „Bauernbund“ hat auch in der Gemeinde Enneberg viele Mitglieder. Der Bauernbund ist für die Bauern wohl sehr nützlich und je mehr Mitglieder er hat, desto mehr kann er leisten, doch, die Politik sollte er aus dem Spiele lassen und mit den anderen Parteien in Frieden leben. — Wie in den früheren Jahren wurde auch heuer am Dienstag vor Christi Himmelfahrt der übliche Bittgang in die Pfarre Enneberg gemacht. Dort hatten wir Gelegenheit die guten, neuen Glocken zu hören. In der Kirche sind die Enneberger wirklich sehr gut eingerichtet. Doch das größte Kunststück dürfte wohl die Turmuhr sein, welche die Viertelstunden auf zwei Glocken schlägt und — ohne Zeiger geht.

St. Vigil. Das Wetter ist gut, Feld und Wiesen in voller Blüte; die Leute arbeiten und laufen nach Gebühr. Die Bauern führen jetzt die Haustüre weit weg auf die Weide; das Futterhaus wird gereinigt und eiligst in Ordnung gebracht. — Vor einigen Wochen starb Josef Obex, Garsun-Bauer, der mehrere Jahre Gemeindeausschußmitglied war. Weit und breit war der Garsuner als tüchtiger Schütze bekannt.

Piccolein. Hinter Preromang wird die Gader reguliert. Es wäre sehr gut, wenn auch mit der Ennebergerstraße was geschähe, jetzt, wo die schönste Zeit zum Einschottern wäre. — Hier wurde viel nach dem „Ladinierfreund“ gefragt und man hat ihn mit großer Freude begrüßt. Hoffen wir, daß er in jeder Familie Eingang finde.

Val de Faša.



Vig de Faša. Ades la ben laša de pièver mo indano ke skrive, el pief e el da soreie: „le strie se lava le urie“ i diš i Fašeng. La zent a ben fenì de semenar, mó ge volesa bel temp. — Sa Vig i a impiantà na compagnia de veteranes, e i vel far la mondura alla nazionale kolle brâe kurte e le čiaue bienče. Ai 13 de mö le vegnù, deskomme ve skrit, el piovan nef. Lè un bel om, jón e svelto e bon da predicar. La pruma perdiça, ke a fat, la dit, ke el le vegnit te Fuša a far el piovan e ke de autre robe nol ne vel saèr. De kest duta la zent i e kontenç e speron, ke el mantagnerà soa parola. L'auter piovan kolla soa lega taliana l'a mettu fra la zent gran konfusion e dispasères e nešun no saèa più ke far e kon ki tegnir. L'e bon ke le sinjut. — Un ost da Vig el ge a fat una denu čia al sbir d'ufficio perke kest venèa vin ai presionières. De kel vin del ost non gen lašaa dar, el volea veneer el sò. L'ost tegn mingol koi todesč! — Instadi le mort kiò el roder Battista Dalba, ma no la giusta deskonča, perkè l'era da maridar.

Penia. Kol „l'amik di Ladijs“ l-e vegnu enče el bon temp. I paures a fenì de arer e la kampagnes les e bella verdes e piennes de flores. — Su i boš della frazion de Penia i impianta 2000 lerssez. — Via S. Christina el diš ke l'ora de čampanil da trèi meis la no jia piu,

mo ai, ai, ta Penia l-e 3 ègn ke la no va più. — Ades li e vegnu la volontà, de fer un hotel for in Kievo, da višin da Kanačèi; i a sa kompra el legnam. — Fora Kanačèi i a benedi na čampena, ke a buta el Chiappani de Trent.

Faschatal.

Vig. Jetzt hat es wohl zu regnen aufgehört, aber während ich schreibe, regnet es und es scheint die Sonne; „die Hexen waschen sich die Ohren“, wie die Faschaner sagen. Die Leute haben wohl die Aussaat beendet, aber gutes Wetter sollte man haben. — In Vig wurde ein Veteranenverein gegründet; sie wollen sich die Nationaltracht mit kurzen Hosen und weißen Strümpfen machen lassen. — Am 13. Mai ist, wie schon berichtet wurde, der neue Pfarrer angekommen. Er ist ein schöner Mann, jung und flink und ein tüchtiger Prediger. Bei seiner ersten Predigt, die er gehalten hat, sagte er, daß er nach Fascha gekommen sei, um Pfarrer zu sein und von anderen Sachen nichts wissen wolle. Alle Leute waren damit zufrieden und man hofft, daß er sein Wort halten werde. Der frühere Pfarrer hat mit seiner Lega italiana unter den Leuten eine große Verwirrung angerichtet und große Unannehmlichkeiten bereitet, so, daß niemand wußte, was er tun und mit wem er halten solle. Es ist gut, daß er fortgekommen ist. — Ein Wirt von Vig hat gegen den Amtsdiener eine Anzeige gemacht, weil dieser den Gefangenen Wein verkauft. Den Wein des Wirts ließ er denselben nicht geben, weil er den seinigen verkaufen wollte. Der Wirt hält ein wenig mit den Deutschen. — Vor einigen Tagen ist hier der Rädermacher Johann Dalba gestorben. Es war kein großes Unglück, weil er ledig war.

Penia. Mit dem „Ladinerfreund“ ist auch das gute Wetter gekommen. Die Bauern haben das Pflügen beendet, die Felder sind schön grün und voll Blumen. — In den Wäldern der Fraktion Penia werden 2000 Lärchenpflanzen gesetzt. — In St. Christina (in Gröden drüben) sagten Sie, daß die Turmuhr schon drei Monate nicht mehr ging, aber ai, ai, in Penia sind es drei Jahre, daß sie nicht mehr geht. — In Chievo bei Kanazei wurde beschlossen ein Hotel zu bauen; das Holz hiezu wurde bereits angekauft. — In Kanazei wurde eine Glocke geweiht, die Herr Chiappani in Trient goß.

Val dei Fodomi.



Andrač. N kora del častel d'Andrač. Ntourn la siq de mèi le passé per kilò kòl ke à kompré l častel d'Andrač, l sior arkitetto Steinmetz de Monaco. De kést viade le sté enče nte sò častel e là destiné de se fabbriké sù per nouta, demé alla bona, na čauna de leñ per podei sté valgugn dis, kanke l vegnarà sto settembre ke veñ. N tant la fat fè na sie dintourn via, perké no posse pro sent o bestiam ke podassa se gape kelke sas šu per l čè.

L častel no nà plu deguij tét e i mur se desfes n puok all'aq e ogni tant toma šu velk sas. L tat le sté trat jù dell'an 1852, e per nia auter, ke per gape ki puoč de čodi; se i lašava l tét, l častell fossa nkora n boq stato. A passè per l stradon nuof, la ruina se presenta maestosa sun kél krap, ma taq plú bel fossa nkora, se l častel vegnissa rifabbrikè e fat a pressa puok kome ke leva davant.

Buchensteinalt.

Andraz. Nochmals das Schloß Andraz. Gegen Ende Mai reiste der Käufer des Schlosses Andraz, Herr Architekt Steinmetz aus München, hier durch. Diesmal besuchte er auch sein Schloß und ordnete die Herstellung einer provisorischen Unterkunft für seinen längeren Aufenthalt im September an. Einstweilen ließ er um das Schloß herum einen Zaun machen, damit nicht Leute und Vieh hinzukommen und Steine auf die Köpfe bekommen. Das Schloß hat kein Dach mehr, die Mauern zerfallen und in einemfort fallen Steine vom Gemäuer. Das Dach wurde im Jahre 1852 abgetragen und zwar aus dem einzigen Grund, um die paar Nägel zu bekommen (!); wenn das Dach geblieben wäre, wäre das Schloß noch in gutem Stande. Beim Vorübergehen auf der neuen Landstraße repräsentiert sich die Ruine majestatisch auf dem

Felsenkopf, aber viel schöner wäre es noch, wenn das Schloß ungefähr wieder so aufgebaut würde, wie es früher war.

Val d'Ampezzo.



Cortina d'Ampezzo, le 9 de zugno. Dapò duta kera piôs de maso, ko ka es a fatto poco dan, le vegnù bel tempo kon un gran čaudo. Ra vares e ze ben quertes d'erba fissa e auta, e anke i čampe i a el so bel grano. El gnee el se tira sempre più sù pe de ra krodes; ra strada de Fanzargo re duta libera da un pezzo, e presto se poderá zi anke par Giau. Par Mezurina i ven ormai kora karozzes. I kontadins i é dute kontente ke i a monteà dute i bestame: armentes, bos, vedièi, kavai, fedes i čaures. Kesta besties es čata da magnà fin k'es vo e fin ai prim de ottobre es resta su ra monte. — A Cortina proprio l'ea mal passà kiste dis, kausa r'aga. Ae da sae ke ka i fes un gran kondotto. I tol r'aga sora i brites de Čadin. La l'e un grun de fontanes; es biča su un aga bona e anke tanta. Le pi de un mes ke murere e manovai i lavora. I feš vaškes smaltades kon zimento par bignà r'aga, e po un bel kanal fondo un metro e mezo kon inze i so tube. I vien zo, i skavaza ra kampagna, i rúa inze stradon, i passa duto Cortina e i va fin a Bigontina. El mal l'e ke ra vegnirà čara kesta aga, parče ke i oteliere e tante autre da Cortina i e provedude ormai kon ker'aga de Mandres, ke kon una bella spesa i a mena zo za tre ane. — In Ampezzo l'e bel sta ades; el mes de zugno le el pi bel de dute. Forestiere e automobili s'invede ogni di a passa; tante i e ormai ka stabiles. Ampezzo l'e un gran bel paes; ci ke no vo krede, viene a vede e i me darà rágon.

Ampezzotal.

Haiden, am 9. Juni. Nach all dem Regenwetter im Monat Mai, das uns jedoch wenig geschadet hat, ist schönes Wetter mit großer Wärme gekommen. Die Wiesen sind mit dichtem, hohen Gras bedeckt und auch die Äcker haben ihr schönes Getreide. Der Schnee zieht sich immer mehr gegen den Fuß der Felsen zurück; die Straße über den Falzaregopass ist schon seit längerer Zeit gauz schueefrei und bald wird man auch über das (2219 m hohe) Giau-Joch gehen können. Über Misurina fährt man bereits mit Kutschen. Die Bauern sind alle froh, ihr ganzes Vieh auf der Almweide zu haben: die Kühe, Ochsen, Kälber, Pferde, Schafe und Ziegen. Diese Tiere finden da Nahrung genug und verbleiben auf der Alm bis anfangs Oktober. — In Cortina selbst waren in letzter Zeit die Wege wegen der Wasserarbeiten sehr schlecht passierbar. Man muß nämlich wissen, daß eine große Wasserleitung gemacht wird. Das Wasser wird oberhalb Cadin genommen. Dort gibt es eine Menge Quellen mit gutem und vielem Wasser. Es ist mehr als ein Monat, daß Maurer und Handlanger daran arbeiten. Es werden Zementbasins zum Sammeln des Wassers hergestellt, dann ein anderthalb Meter tiefer Kanal, in welchen die Röhre gebettet werden. Die Leitung kommt von der Höhe herunter, durchschneidet die Felder und gelangt auf die Straße, durchzieht hierauf ganz Cortina und geht bis Bigontina. Das Üble daran ist jedoch, daß dieses Wasser teuer zu stehen kommen wird, denn die Hoteliers und viele andere Leute in Cortina sind bereits mit dem Wasser von Mandres versehen, das vor drei Jahren mit großen Kosten heruntergeleitet wurde. — In Ampezzo ist jetzt schön sein; der Monat Juni ist der schönste von allen. Jeden Tag sieht man Fremde und Automobile vorübergehen; viele haben sich schon stabil niedergelassen. Ampezzo ist eine große, schöne Gegend; wer es nicht glaubt, komme es ansehen, und jeder wird mir Recht geben.





Die kais. kön. privilegierte
Assicurazioni Generali
in Triest,
— gegründet 1831 —

ist die erste Gesellschaft des europäischen Festlandes, welche in einem einzigen Jahre für eine Versicherungssumme von mehr als

Hundert Millionen Kronen

Lebensversicherungspolizen ausgestellt hat. Im Jahre 1904 wurden 17.194 Anträge für eine Versicherungssumme von K 119,030,487 eingereicht und 14.696 Polices für eine Versicherungssumme von K 102,307,612 ausgefertigt.

Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abteilung beläuft sich auf 710 Millionen Kronen.

Die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Schäden betragen 798 Millionen Kronen.

Die Gesellschaft untersteht der Kontrolle sowohl des Aufsichtsamtes im k. k. Ministerium des Innern zu Wien, wie auch des deutschen Reichsversicherungsamtes in Berlin.

Die Gesellschaft befasst sich mit Lebensversicherung, Rentenversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Glasversicherung und Transportversicherung.

Prospekte, Tarife, Rechenschaftsberichte stellen kostenlos zur Verfügung und erteilen gern Auskünfte über alle Versicherungsangelegenheiten:

In Abtei: Herr Paul Vittur, Schulleiter.

In Andraz: Herr Victor Grones, Schulleiter.

In Cortina d'Ampezzo: Herr Ernesto Gaspari, Gemeinde-Kassier i. R.

— Herr Romedio Romagna, Lehrer.

In St. Ulrich in Gröden: Herr Gabriel Vinatzer, Schulleiter.

In St. Vigil in Enneberg: Herr Lehrer Franz Oberbacher.

In Wolkenstein in Gröden: Joh. Nepomuk Demetz (Firma Peter Demetz).

Ferner unser Oberinspektor Herr Hans Simmer in Bozen, Dr. Streitergasse 24 und die

Generalagentschaft für Salzburg, Tirol und Vorarlberg
in

Innsbruck,
Karlstrasse 3.

Innsbruck.

Leopoldstr. 24.

Café Konrad

beliebtes Café der Landbevölkerung.

Spielzimmer. — Volkstümliche Preise. — Billard. — Gemütliche Lokale. — Prachtvolle Aussicht.

Hermann Hueber,

behördlich aufstellter Zollagent; Spediteur der k. k. Staatsbeamten, k. u. k. Kammerexpediteur.

Margarethenpl. Nr. 1. **INNSBRUCK.** *vis à vis* dem Rudolfsbrunnen.

Speditionsbureau für den Weltverkehr.

Prompteste Expedition von Reisegepäck,

Exportdienst nach England und Amerika für kunstgewerbliche und Gegenstände der Tiroler Hausindustrie.

Versendung von Gütern jeder Art nach und von allen Weltteilen.
Lagerhaus—Versicherungen—Auktionshalle.

Übersiedlungen mit eigenen Patentmöbelwagen jeder Grösse.

Frachten-Revisions-Bureau der Handels- und Gewerbe kammer in Innsbruck.

Nähmaschinen System SINGER

sind die besten und beliebtesten, da deren Behandlung und Konstruktion die einfachste ist.
1 hochameige Singer Handmaschine von K 44—
" " Trettmaschine " 68—
" " Trettmaschine bestes deutsches Fabrikat von K 90— an.

2jährige Garantie. Netto Kassa ab Lager.

Feuer- und einbruchsichere Kassen.

Kasse Nr. 0 mit Tresor K 170—. Gewicht zirka 190 kg.

Kasse Nr. 1 mit Tresor K 250—. Gewicht zirka 300 kg;

letztere mit Bücherraum, besonders für Gewerbetreibende geeignet.

Kassen franko jeder Bahnhofstation in Tirol liefert die Maschinen-Haupt-Niederlage

Franz Ludwig,

Stiftgasse 10. INNSBRUCK. Stiftgasse 10.

Prämiert von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Ferdinand Stuflesser,

Bildhauer und Altarbauer
in

St. Ulrich—Gröden—Tirol

empfiehlt Heiligenstatuen, Altäre und Kreuzwegstationen aus Holz.

Prämiert: Wien, Rom, London, Paris, Chicago, Innsbruck, Philippopol, Brüssel, St. Louis etc.

Ladins!

Se eis da fa al Plan de Marèo storëde pro enlo dal osti dla pošta; el

proa sagù da se tigni buq.

Ladiner!

Wenn ihr in St. Vigil etwas zu tun habt, kehret beim Wirt zur Post ein; er ist gewiß bestrebt, euch gut zu halten.

Achtungsvoll

Josef Mutschlechner.

Jeder Gastwirt und Hotelbesitzer abonniere die prachtvoll illustrierte und inhaltsreiche alpine Halbmonatsschrift

„Deutsche Alpenzeitung“.

Verlag G. Lammers, München, Finkenstr. 2 und in Wien I. Franz Josefquai 19.

Preis vierteljährlich 4 K 20 h. — Man verlange Probehefte umsonst und portofrei.

Martin Tschurtschenthaler,

Innsbruck. Gegründet 1777.

Erste Tiroler Ölfarbenfabrik

mit Kraftbetrieb in Absam. — Leinölfirnis-Fabrik. Lager aller Sorten Farben, Lacke, Firnisse und Öle.

Eduard Peter,

Goldschlager,

in Hötting bei Innsbruck

empfiehlt sich den P. T. Grödner Malern und Vergoldern.



Kolfuschk im Enneberg,

mittan in einem Kranze von Dolomitriesen gelegen, eignet sich vorzüglich als ruhiger, gesunder und billiger Sommerfrischort. Am empfehlenswertesten ist das schön gelegene bürgerliche

Gasthaus „zur Kapelle“

des

Peter Peskosta.



Tatsächlich bester und billigster Einkauf von

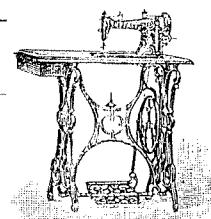
Fahrrädern und

Nähmaschinen

Puch, Waffenrad, Styria, Dürkopp, Rösler & Jauernigg.

Neue Fahrräder von K 130— aufwärts.

Gebrauchte Fahrräder von K 40— aufwärts.



Preisliste
mit 100 Illustrationen, sowie
Beschreibungen gebrauchter
Fahrräder
gratis und franko.

Ludwig Hözl,

Innichen.



D. Bridarolli.

Behördlich konzessioniertes Etablissement für Wasserversorgungs- und Installationsanlagen.

Telefon 263.

INNSBRUCK-WILTEN, Müllerstr. 9 (im eigenen Hause).

Postscheckkonto
Nr. 853.483.

Projektierung und Ausführung von Hochdruck-Wasserleitungen. Wasserversorgungs-Anlagen für Gemeinden und Private. Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. — Einrichtung von Wannen- und Brausebädern. — Warmwasser-Anlagen. — Klosets und Pissoirs modernster Ausführung. Ventilationsanlagen mit Wasserbetrieb. — Gas-Installationen. Kanalisierungen in Beton-, Steinzeug und Eisenröhren. — Reiches Lager aller Gattungen Röhren, Badewannen, Klosets, Wandbrunnen, Hydranten etc.

— Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Ausgeföhrte Wasserleitungs-Anlagen: Arzl, Afing, Amlach, Buchenstein (Livinallongo), Imst, Igls, Judenstein-Rinn, Inzing, Interessenten-Mentelsberg, Ischgl (Paznaun), Kitzbühel, Kastelruth, Lans, Lana a. E., Langkampfen, Landesanstalt in Rotholz, Ladis, Längenfeld, Mayrhofen, Mitterlana, Mieders, Nauders, Niederlana, Oetz, Ravina, Rum, Stenico, Tirol (Dorf) Taisten, Trins, Thaur, Wörgl, Waidring. — **Rohrnetz-Erweiterungen:** Hall, Wilten, Gossensaß.



Porzellan-, Glas- und Steingutwarenlager,
Porzellanmalerei und -Druckerei

Karl Kerbler,

(Inh. C. Malfertheiner und M. Löchner).

Landhausstr. 4. **INNSBRUCK.** Landhausstr. 4.

Reiche Auswahl von Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasch-, Wein-, Bier-, Punsch- und Liqueur-Servicen. Ansichtssachen, Weihkessel. Großes Lager von Hotel- und Restaurationsartikeln. Photographien auf Porzellan, Pfeifen etc. Steinzeug und Majoliken.

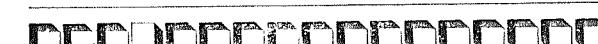


Papierhandlung
Ernst Schmid — Innsbruck
(neben der Triumphforte).

Größte Auswahl in Ansichtskarten, Papier- und Galanterieware jeder Art, Schreibrequisiten und ähnlichen Artikeln. Anerkannt billige und gute Einkaufquelle Innsbrucks.



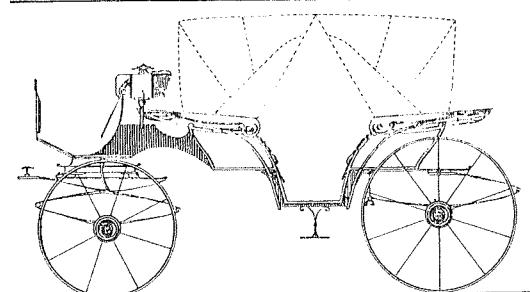
Leopold Zauner,
Urfahr-Linz.
Wildprethandlung.
En gros. En detail.
Versandt im Ganzen
und ausgeschrottet.
Gegenwärtig küchen-
gemäß: Rehe.



Prager Schinken und Carréfleisch

nur Ia. Ware offeriert zu billigsten Preisen

Engelbert Demetz,
Schinken-Export, Prag, I., Teingasse 19.
Telegramme: Engelbert Demetz, Prag.



FRANZ FORMAN,

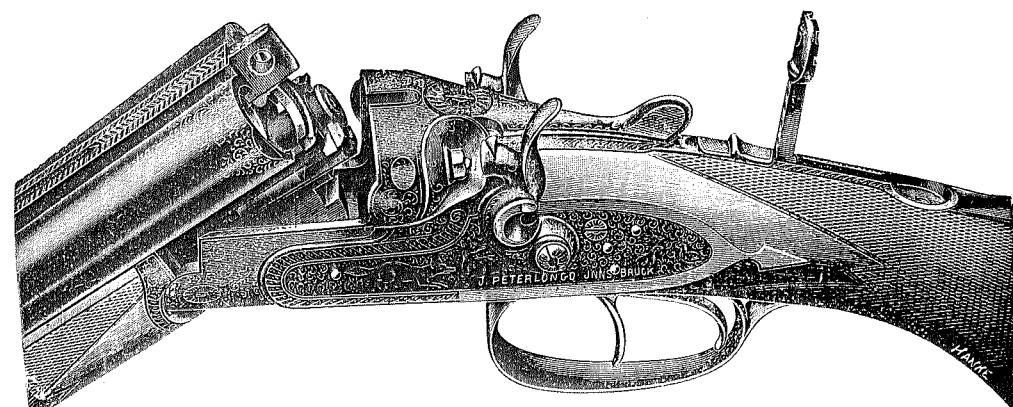
Wagenbauer, Innsbruck.

Neue und überfahrene Wagen stets am Lager. Neue Wagen aller Gattungen werden nach Bestellung schnell und solid ausgeführt.

Johann Peterlongo.

Mechanische Waffenfabrik — Reparaturwerkstätte. Größtes Waffen- und Munitionslager der Monarchie.

Innsbruck (neben der Triumphforte) **Tirol.**



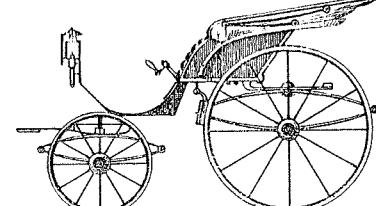
empfiehlt seine
bestschiessenden modernen Waffen aller Art für Jagd-,
Scheibenschiess- und Verteidigungszwecke.

— Reichhaltige Preisliste überallhin kostenlos. —

Anton Menardi,
Wagenbau-Anstalt.

K. k. Kammerlieferant,

INNSBRUCK.



Das Speditionshaus Gebr. Girard's Nachf.

Kirchebner & Wollek Innsbruck, Bahnstraße 8.

empfiehlt sich bei Güterexpeditionen aller Art nach allen Weltgegenden bei prompter und solider Bedienung.

Herausgeber und für den Gesamtinhalt verantwortlich: **W. Moroder** in Innsbruck. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.